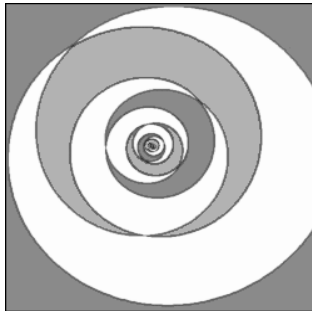


Gabi Müller

VIVA VORTEX

ALLES LEBT

**Quanten sind Wirbel
sind verschachtelte
Rückkopplungen**



© Gabi Müller
Überarbeitete Auflage
19.11. 2016
Herstellung und Verlag:
BoD - Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3-7412-7652-1

A0 Einleitung und Zusammenfassung

A0.1 Analogien, das genügt und mehr geht nicht

Das vorliegende Buch ist eine Sammlung aus Einzeltexten, in denen es um den Aufbau unserer Welt geht, um den multidimensionalen Aufbau, gedacht als plausible Arbeitshypothesen für die Zauberlehrlinge der Neuen Zeit. Die Texte sind in sich abgeschlossen, aber es gibt auch Querverweise zu ausführlicheren Darstellungen an anderer Stelle. Häufige Wiederholungen der Grundlagen wurden trotzdem wegen der Abgeschlossenheit der Themen benötigt und könnten ungeduldige Leser herausfordern. Deshalb empfehle ich, zwischen den Kapiteln mindestens einige Tage Pause einzulegen. Ohne die Wiederholungen ist andererseits das Verständnis erschwert, weil es um eine völlig ungewohnte Sicht auf unser Wissen von der Welt geht. Die nummerierte Reihenfolge der Texte muss nicht eingehalten werden.

Ich habe nicht die Absicht, hiermit unwiderlegbare Beweise für meine Hypothesen vorzulegen, das kann niemand von hier, aus 3D, der geistig-beschränktesten Dimension. Es geht in diesem Buch um viel mehr als um Beweise. Es geht um überliefertes Wissen hochstehender Wesen, die hinter all die sichtverdeckenden Vorhänge blicken konnten, und es geht um all die sichtbaren Hinweise, die es zumindest plausibel machen, guter Wille des Lesers vorausgesetzt.

Es geht um die vielen Stoffe und Teilchen, aus denen unser Körper wirklich besteht, aus denen unsere Emotionen und die Gedanken bestehen, aus denen vielleicht unser sichtbares Licht besteht und vieles andere mehr, das wir noch nicht sehen, nicht einmal ahnen können. Das wir aber sind, zusammen mit der ganzen Welt. Es geht letztendlich um das Wichtigste, um die Frage, was Leben und Bewusstsein sind.

Es gibt Wissenschaftler, die seit Jahrzehnten erfolgreich das Paranormale untersuchen und schon den statistischen Nachweis erbrachten, dass es existiert. Wenn sie aber Begriffe aus der Quantenphysik benutzen, wie Observable, Komplementarität, Verschränkung, nichtlokal oder nichtkausal, und dann das mysteriöse NT-Axiom entdecken, bringt ihnen das in gewissen Kreisen durchaus einen seriösen Anstrich, ein Fortschritt ist es aber nicht. Diese Worte suggerieren, dass es bewusstseinsfreie Übertragungsstrecken für Signale gibt, die aber nur etwas

übertragen, wenn man es nicht erwartet und dann eher wieder nicht, je mehr schon übertragen wurde. Man erschafft sich damit den Glauben an das Wirken einer Synchronizitäts-Unschärfe. Das halte ich für einen besonders destruktiven Glauben, denn er schließt das Wirken des bewussten Lebendigen nicht ein. Das Bewusst-Lebendige sitzt auch auf der 'Strecke' und im 'Signal'. Es kann jederzeit überall seine Späße treiben. Die Quantenphysik räumt dem Bewusstsein eine Wirkung ein, aber verortet Bewusstsein nur im Menschen und nicht in Bestandteilen des Messvorganges. Die unlösbare Verbundenheit kann so nicht erklärt werden.

Den bewusstseinsmäßigen Zugang zur Geistigen Welt zu bekommen, ohne mysteriöse Unschärfe, IST aber MÖGLICH.

Die Orts-Impuls-Unschärfe der Quantenphysik ist ja auch nur Folge des unanschaulichen Quantenbegriffes, ohne Beachtung der verschachtelten Wirbelbewegung, die im Moment des Messens zerstört wird. Das Plancksche Wirkungsquantum weist nur auf die Größe und Energie des zerstörten Wirbels hin. Hätte man Untersuchungsmethoden, die den Wirbel intakt lassen, würde man ihn noch viel genauer beschreiben können (siehe A3.1, Zeichnung in Abb. 3.1).

Hat man denn nie Menschen getestet, die das alles 1:1 vorführen können ? Sie können es immer wieder, ohne Fehlschlag, ohne Unschärfe, solange sie Lust dazu haben.

Mir ist so einer begegnet, im Jahr 1992. Er hat es mir und den Patienten fast täglich vorgeführt: Telepathie (Empfangen und Senden), Telekinese (das Zerbrechen eines Streichholzes in 3 Meter Entfernung), Aurasehen usw. . In seiner Anwesenheit konnte ich selbst die Aura anderer Menschen erkennen. So verlor ich den Glauben an alles, was mir bis dato lieb und teuer war: Fachwissen, Verstand, Logik, auf nichts war mehr Verlass. Ich bin mit dem DDR-Materialismus aufgewachsen, nahm eine naturwissenschaftliche Laufbahn (ab 1974 Studium Physik an der TU Dresden), mit allen den Hirnwäuschen und Verirrungen, die üblich waren und noch sind. 1979 schloss ich das Studium an der HU Berlin ab, mit Diplomarbeit in Halbleiter-Theorie. Dann kamen zwei Jahre Warschau mit Astrophysik, danach Kybernetik und internationale Kosmosforschung in der AdW der DDR in Ostberlin und Moskau, dann Systemtheorie, bis zur Wende. Unsere Forschungsstellen wurden von der BRD gestrichen, doch ich wollte nicht in die Industrie, lernte um und wurde Heilpraktikerin. Dann die gemeinsame Praxis mit dem georgischen

Arzt und Heiler D. Jaschwili, ein Buchthema für sich. Alle meine Psi-Beobachtungen mit ihm versuchte ich mir von Anfang an mit Physik und Mathematik zu erklären, ohne den Ehrgeiz, selbst die überfällige Reformation der Physik zu versuchen, dafür fehlte mir Zeit, Lust und vor allem Lohn. Den Unterhalt kann ich mir bis heute durch IT-Programmierung verdienen, denn zur Therapeutin auf Dauer fehlte mir die Eignung.

In diesem Buch ist der letzte Stand meiner Freizeit-Forschung niedergelegt. Hier versuche ich möglichst logisch zu begründen, wie die Hologramme der Wirklichkeit tatsächlich verschachtelt sein könnten. Wie ein Kriminalist, mit allen Indizien, die zu finden sind, stelle ich meine Hypothesen auf, die ein wissenschaftlich geschulter kritischer Zeitgenosse ernst nehmen kann, der neugierig genug dafür ist. Hier fließt überliefertes spirituelles Wissen (/lo/,/jo/) mit aktuellen ASW-Sichtungen (/bl/,/jg/,/lu/) und den Rätseln der Bewusstseinsforschung (/ro/) zusammen, von mir als Physikerin interpretiert mit möglichst einfachster Grundlagenphysik, der Hydro- und Elektrodynamik. Unsere Physik kann zwar nur den Schatten der Wirklichkeit erfassen, und oft genug interpretiert sie es falsch, aber das, was man nehmen kann, reicht hier für Analogieschlüsse, die auch gültig sind für andere Ebenen des Seins, für die Stoffe hinter dem Stoff. Ich bin sicher, die Alchemie wäre eine weitere nützliche Inspirationsquelle gewesen, aber ich fand den geeigneten Zugang noch nicht, das wäre womöglich eine Lebensaufgabe für sich.

Im hervorragenden Film „Thrive“ /gt/ kann ich mein Weltbild der letzten 20 Jahre wiederfinden, mit dem wichtigen kleinen Unterschied, dass dort (wahrscheinlich durch Nassim Haramein) von kreissymmetrischen Torusstrukturen in Wirbelhierarchien ausgegangen wird, die leider weder pump- noch lebensfähig sind. Ein 'atmender Schwenkeffekt' muss in der Realität immer vorhanden sein, und das fehlt noch in den ansonsten sehr schönen Animationen. Auch Drunvalos vollsymmetrische 'Blume des Lebens' führt das Lebendige in die Erstarrung statt in die Freiheit, auch alle übrigen symmetrischen Körper tun das.

Die Bezeichnung 'Systemtheoretischer Zugang' trifft meine Arbeitsweise am besten, nicht nur philosophisch-vergleichend, sondern auch biologisch und mathematisch untermauert, soweit das heute schon geht. Die Ergebnisse vieler Längen- und Volumenmessungen an Pflanzen und Früchten fließen mit ein, um die wirkende Kohlenstoff-Resonanz zu belegen, die auf der

Entdeckung (1982) meines Mannes Frithjof Müller beruht, kurz beschrieben in /me/. Ohne unsere (von 'Wundern' begleitete) Begegnung im Jahre 1996 und die vielen Fachgespräche würde es das Buch in dieser Form nicht geben, auch meine Artikelserie /ms/, /mw/ in raum&zeit 2004/2007 nicht. Sein anderer Blickwinkel, unverbildet und offen, weil autodidaktisch geschult, mit großem praktischem Wissen über Technik und Elektronik, das mir fehlt, hat mich immer wieder zum Staunen über meine Physiker-Blindheit gebracht.

Besonders dankbar bin ich auch dem inzwischen verstorbenen Mathematiker und Systemtheoretiker Prof. Manfred Peschel, mein letzter Chef vor Abwicklung seiner Systemtheorie-Abteilung in Folge der Wende. Bei ihm durfte ich nach Herzenslust und voller Bezahlung Fraktale rechnen, was vorher nur heimlich nebenbei und zuhause möglich war. Wir entwickelten unabhängig voneinander das Zwillingsverfahren (siehe A13), als ich 1989 im Babyjahr war und zuhause am AMIGA500 (Commodore) weitermachte. Das Programm lief schon eine Nacht, als er mich morgens anrief und genau dieses neue Verfahren vorschlug. Damals kam mir erstmalig der Verdacht, dass die Ideen vielleicht 'von außen' zu uns kommen.

Des weiteren war die Arbeit des Erfinders Felix Würth /wg/ für mich ein Meilenstein, um das Energie-Pumpen des Torkado zu verstehen, bei ihm schwere rotierende Massen im Gravitationsfeld, obwohl er es selbst etwas anders erklärt. Weiterhin die Erfinder Wilhelm Mohorn (Aquapol) und Andreas Klingner (Cobra), durch deren Passiv-Geräte zur Wandentfeuchtung mir die terrestrischen Hätherflüsse bewusster wurden. In dieser Zeit gab es auch viele produktive Fachdiskussionen mit Harald Kautz-Vella als Experte für FE-Technik, für die ich ihm sehr dankbar bin. Ebenso danke ich Markus Rauch für die Starthilfe beim Resonanz- und dem Fraktal-Programm und die jahrelange Mit-Betreuung des Forums Zauberspiegel, was dankenswerterweise inzwischen (noch länger, mit viel Geduld) Helmut Eisenkölbl übernommen hat. Ich hoffe, das Forum wird doch noch mal reanimiert. Und in letzter Zeit haben mich vor allem die Gespräche mit Bernhard Wimmer /ws/, ein begnadeter Künstler und Denker (er entwirft natur-resonante Kupfer- Sri Yantra), inspiriert und beflügelt. Ich danke ihm sehr für seine Besuchswilligkeit auf meiner ziemlich einsamen Denk-Insel.

Niemand wird jemals mit Denken das Denken erklären, oder mit Fühlen das Fühlen. Die meisten Wissenschaftler wissen nicht einmal, dass Gefühle aus einem Stoff sind und Gedanken aus einem

anderen, beide nur viel weniger dicht als der Stoff unserer Körper, unserer Hirnzellen. Sie nutzen verschwommene Begriffe wie Schwingungen und Energien und Elektromagnetismus, und das reicht eben nicht, um den großen Bogen zu sehen, der alles verbindet, der alles erklärt. Das Dahinterliegende (die Hierarchien darüber und darunter) ist nicht zu vernachlässigen. Es geht hier tatsächlich um den in dynamischen Netzen rückgekoppelten AUFBAU DER GANZEN WELT.

A0.2 Versuch einer Zusammenfassung

Wir sind eingebunden in Hierarchien, wo eine die andere bedingt, von innen nach außen und von außen nach innen. Das Große schützt und gebiert das Kleine, während das Kleine die neue Quelle für ordnendes Wachstum erschafft, die das Große so dringend braucht. Denken wir an einen Baum. Ohne seine Blätter kann er nicht wachsen, und sie können nicht sein ohne ihn. Wir haben die Bäume in unseren Organen, in unserer Landschaft, im Verlauf der Flüsse und vielem mehr.

Aber WAS sind sie ? WAS erkannten wir nie ?

SIE SIND WIRBEL.

Von Abzweig zu Abzweig ein fast geschlossenes, räumlich schwingendes System, holografisch verschachtelt.

Zu sehen sind nur die Wirbelkerne, wie auch beim Tornado-Schlauch des Wettergeschehens. Den äußeren Teil des Wirbels nennt man Biofeld. Bio ist richtig, denn jeder Wirbel lebt, alles lebt. Doch das Wort Feld vernebelt den Blick, verdeckt das Wissen, dass es eine schnell kreisende Wirbelhülle ist.

Jeder Zweig ist selbst der Sub-Wirbel seines Astes und unter sich hat er seine Zweiglein im Gefolge, die jüngeren Subwirbel, und diese wieder welche, vielleicht das Blatt ? Im Blatt wieder Adern als Äste und Baum, immer weiter hinunter, in die Zelle, in die Moleküle, Stufe für Stufe, Welt für Welt.

Immer drei Nachbar-Skalen jeder Wirbel-Hierarchie (z.B. Zweige-Hierarchie) heißen Körper, Seele und Geist, wobei Körper der Jüngste, der Unvollständigste ist, der am meisten zu kämpfen, zu wachsen und zu ordnen hat. Und Geist ist der höchste der drei, aber hinter ihm hört es nicht auf. Auch er hat Eltern, einen noch größeren Ast, einen Stamm, einen Wald ?

In jedem Wirbel steckt eine einfache mathematische Ordnung: Der Goldene Schnitt, der aus Pulsieren ($1/x$) und Absorbieren (+1 als normierte Größe) entsteht. Er ist die Pause in der Musik, der Rhythmusgeber, der irrationalste Schwingungs-Trenner, der Garant für das Überleben des Individuellen, weil er bereits durch die Position im Übersystem den ungestörten Fokus schafft. Wo der Goldene Schnitt fehlt, schwingt und denkt die Gruppe als Ganzes, die Verbindungen sind enger, ohne Platz für Individuelles, aber auch ohne das Egoisten-Dilemma.

Die Hierarchien, die Offenheit der Systeme und ihre notwendige Asymmetrie und erzwungene Ausrichtung machen es den Mathematikern und Technikern schwer, weiter in gewohnter Art zu wirken und keinen Schaden zu setzen. Die Rückkopplungen sind nichtlinear, jedes Vereinfachen war und ist ein folgenschwerer Fehler. Absolute Vorhersehbarkeit ist nicht möglich. Wenn wenigstens mehr Vorsicht walten würde, statt gedankenloses Austesten der Machbarkeitsgrenzen auf Kosten der Lebensqualität vieler Wesen !

Doch es müsste nichts Technisches mehr gebaut, nichts Kompliziertes gesteuert werden. Lassen wir es wachsen, dann regelt es sich von selbst. Kehren wir um, zurück zur ewigen Kraft und Weisheit der Natur ! Was Technik kann, könnten wir selbst viel besser, unter vollem Zugriff auf das vorhandene Wissen in der Welt der Intuition (siehe A3.6.4). Wir haben das Zugreifen nur vergessen.